

Pränumerationspreis:

Für Salzbach:

Ganzjährig . . . 8 fl. 40 kr.
Halbjährig . . . 4 „ 20 „
Vierteljährig . . . 2 „ 10 „
Monatlich . . . — „ 70 „

Mit der Post

Ganzjährig 12 fl.
Halbjährig 6 „
Vierteljährig 3 „

Für Zustellung ins Haus
Hertels. 25 kr., monatl. 9 kr.

Einzelne Nummern 6 kr.

Laibacher

Tagblatt.

Redaction

Bahnhofgasse 5

Expeditions- & Zu

Bureau:

Kongressplatz Nr. 2 (Buch-
handlung von Jg. v. Klein-
mayr & Fed. Bamberg.)

Insertionspreise:

Für die einspaltige Zeile
à 4 kr., bei wiederholter Ein-
schaltung à 3 kr.
Anzeigen bis 6 Zeilen 20 kr.

Bei größeren Inseraten und
öfterer Einschaltung entspre-
chender Rabatt.
Für complicirten Satz beson-
dere Vergütung.

Anonyme Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuscripte nicht zurückgesendet.

Nr. 289.

Montag, 17. Dezember 1877. — Morgen: Gratianus.

10. Jahrgang.

Der Fall Plewna's in nationaler Beleuchtung.

Unsere nationalen Parteiführer und deren treu-
ergebene Schildknappen konnten, berauscht von einem,
in hochgradigem Wuth getränkten russischen Patrio-
tismus, sich das Vergnügen nicht verlagern, den Fall
Plewna's auf incultische Art zu feiern, zahllose
Prosa's und Telegramme wurden vom Stapel ge-
lassen, und die heißen Sympathien für das Land,
wo die Krone blüht, fanden stürmischen Ausdruck.

Erfreuliche Befriedigung gewährt es, wahr-
zunehmen, daß die geistesgesunde, friedensliebende Be-
völkerung von öffentlichen Demonstrationen sich ferne
hielt, nur zwei Russenfreunde vom reinsten Wasser
vermeinten, den Fall Plewna's durch Beleuchtung
ihrer Häuser feiern zu sollen.

Der russenfreundliche „Slov. Narod“ ist über
den Fall Plewna's ganz entzückt, er ruft mit Stenkor-
stimme seinen Gefinnungsgenossen zu: Die erste
entscheidende Schlacht zur Vernichtung des Erbfeindes
des Slaventhums ist geschlagen, der Sieg ist ent-
scheidend für die Slaven im Süden und auch für
die Slaven in Oesterreich.

Nach Ansicht des nationalen Politikers bestiegte
der Fall Plewna's auch den Fall der Türkei. Der
Fall Plewna's habe auch die Befreiung Bosniens
zur Folge, und „Narod“ gibt sich der sicheren Hoffnung
hin, daß nun das slavische Element in Oester-
reich wachsen, gedeihen und zur Geltung gelangen
werde. Die Selbständigkeits-Erklärung „Sloventens“

unter russischem Protectorate ist nur mehr eine
Frage der nächsten Zeit.

„Narod“ der Kühne begnügt sich nicht mit dem
Falle Plewna's und mit den von den Russen er-
reichten Vorteilen, er fordert, daß Rußland zum
Abschlusse eines Friedens sich nicht bereit finden, sondern
schnurstracks auf Konstantinopel losmarschieren solle.
„Narod“, der Russenfreund par excellence, ver-
langt, Rußland müsse eine radicale, gründliche Er-
ledigung der orientalischen und auch der slavischen
Frage anstreben.

„Narod“ stimmt Jubelleider über das Schick-
sal des heldenmüthigen, genialen Feldherrn der türki-
schen Armee an; er entblödet sich nicht, seinen Lesern
das Märchen aufzubinden: Rußland habe Plewna
erobert und die slavische Ausdauer, die slavische
Unbeugbarkeit, die slavische Zukunftsaussicht
habe über die wilde asiatische Tapferkeit den Sieg
davongetragen. „Narod“ meint, nun werden Ma-
garen und Engländer es nicht wagen, für die
Türkei in die Schranken zu treten.

Auch die „Novice“ konnten nicht umhin, den
Fall von Plewna zu feiern, auch sie rufen begeistert
aus: der Fall Plewna's hat alle Menschenfreunde (?)
mit unbefreiblicher Freude erfüllt, mit dem Falle
Plewna's wurde das Ende des türkischen Barbaris-
mus in Europa besiegelt, so wie mit dem Falle
von Kars für die Türken auch in Asien das letzte
Stündlein schlug.

Die „Novice“ sind infolge der Katastrophe bei
Plewna derart begeistert, daß sie den „Segen des
barmherzigen Gottes über die Waffen des russischen

Befreiers“ vom Himmel herabflehen. Auch die
„Novice“ knüpfen an den Fall Plewna's überschweng-
liche Hoffnungen, sie erblicken in dem Falle Plewna's
„den Morgenstern des Südslaventhums, der
endlich am Himmel prangt und nicht mehr ver-
schwinden wird.“

Wir gönnen den überspannten und vom süd-
slavischen, beziehungsweise panslavistischen Größen-
wahn ergriffenen Diplomaten und Politikern des
„Narod“ und der „Novice“ die Excursionen auf
das Gebiet des politischen Irrgartens, wir gönnen
denselben die Begeisterung über die Melodien der
südslavischen Zukunftsmusik in der Ueberzeugung,
daß diese Excursionen und Jbiurufe den Lauf der
Weltgeschichte nicht im mindesten hemmen werden.

Vom Kriegsschauplatz.

Die „Times“ und „Daily News“ melden:
Espione hätten alle Vorbereitungen Osman Pascha's
den Russen gemeldet, letztere erfuhren die Concentri-
rung türkischer Truppen an der Widdische und daß
die Krischiner Redoute verlassen sei. Die „Times“
meinen, ohne den Verrath durch Espione wäre es
Osman geglückt, nach Widdin durchzubrechen.

Die Türken hatten beim Angriff in der
Richtung von Bjela drei Brigaden Infanterie,
ein Regiment Kavallerie und vier Batterien. Der
Kampf begann in der Umgebung von Pyrgos,
und zogen sich die Russen gegen Wetschla zurück.
Die Türken griffen sodann die Befestigungen von
Wetschla an und zwangen die Russen, dieselben

Fenilleton.

Die Herrin von Kirby.

Roman von Ed. Wagner.

(Fortsetzung.)

Buonarotti murmelte einige Worte des Dankes,
bog die Ranken weiter auseinander und trat ins
Freie. Er befand sich im Garten, wo er unter
dem Schutze einer Rosenhecke bald den Park erreichte.

Lady Helene sah ihm einen Augenblick nach,
dann verschloß sie die Thür wieder und eilte hinauf.
Als sie in ihr Wohnzimmer trat, wurde bereits
heftig an die Thür geklopft.

„Wer ist da?“ fragte sie.

Ein Chor von Stimmen, unter denen sie die
Delaney's und ihres Mädchens erkannte, beant-
wortete ihre Frage. Helene ging an die Thür und
öffnete sie.

„Warum werde ich zu dieser Stunde und in
dieser Weise gestört?“ fragte sie in strafendem Tone
und ließ ihren Blick zürnend über die Gruppe auf
dem Corridor gleiten. „Was ist geschehen?“

Die Gruppe bestand aus beinahe dem ganzen
Hauspersonal, dem Polizei-Offizier und zweien seiner

Leute, hinter denen das Gesicht des lahmen Smith
hervorlugte, widerlich anzusehen in dem lebhaften
Gepänge seiner ihn ganz erfüllenden Nachgeklafte,
untergemischt mit einem Schein innerlicher Freude,
erzeugt durch seine Siegesgewißheit.

Der Offizier verbeugte sich respectvoll vor
Lady Helene und sprach in höflichem Tone:

„Ich bitte um Entschuldigung, Mylady. Ich
bin in einer höchst unangenehmen und peinlichen
Mission hier, in Ausführung der Befehle meiner
Vorgesetzten.“

„Und was wünschen Sie von mir?“ fragte
Helene in einer stolzen Verwunderung. „Es kann
doch sicher kein Grund vorliegen, die Herrin dieses
Hauses zu so ungewöhnlicher Stunde zu belästigen!
Wenn Sie etwas zu wissen wünschen, können Sie
sich an meinen Hofmeister, Mr. Delaney, wenden.“

„Mylady,“ begann schüchtern der Hofmeister.
Der Offizier erhob die Hand, dem alten Hof-
meister Schweigen gebietend. Er war ein Mann
von etwas Bildung und Charakter und zeigte das
Benehmen eines Cavaliers. Der Anblick der schönen
jungen Dame mit ihrem aufgelösten, lang herab-
hängenden Haar, ihren blauen Augen und ihrem
stolz, achtunggebietenden Wesen, in welches sich

jetzt ein Hauch von Bestürzung und Angstlichkeit
mischte, erweckte sogleich seine Galanterie. Noch
mehr aber, als die vorerwähnten Eigenschaften kam
hier in Betracht, daß die Chevertons eine der an-
gesehensten Familien des ganzen Bezirks waren,
deren Reichthum und Einfluß der Offizier wohl zu
würdigen wußte und sich daher bestrebte, möglichst
schonend und rücksichtsvoll gegen die Erbin dieses
alten Hauses zu verfahren.

„Mylady,“ sagte er, „es ist uns die Anzeige
gemacht worden, daß ein Mann, welcher als Gentle-
man Bob bekannt ist und unter verschiedenen an-
deren Namen — ein aus den Strafcolonien ent-
sprungener Verbrecher, in Ihrem Hause sich auf-
hält —“

„Wer sagt das?“ fragte entrüstet Lady Helene.

„Ich!“ erklärte der lahme Smith, frech her-
vortretend. „Ich bin es, der die Anzeige gemacht
hat, es ist eine große Belohnung auf ihn gesetzt,
die ich mir verdient habe! Gentleman Bob ist in
diesem Hause, und zwar unter dem vornehmen
Namen Buonarotti!“

Lady Helene zwang sich zu einem Lächeln.
„Mr. Buonarotti ist mein Mann,“ sagte
„Wenn Sie ihn zu sehen wünschen, wird D“

zu räumen. Nachdem die Russen Verstärkungen aus Bjela erhalten hatten, gingen dieselben zur Offensive über und griffen namentlich die Position von Jovan-Tschiflik an, wurden jedoch überall zurückgewiesen. Bei Einbruch der Nacht zogen sich die Türken zurück. Der Kampf dauerte sieben Stunden, und verfügten die Russen über 60 Bataillone und 80 Kanonen.

Am 12. d. wurde ein russisches Detachement durch Türken aus Slatiza (im Eropol-Balkan) angegriffen, welche 3000 Mann Verstärkungen erhielten. Der Kampf dauerte vom Morgen bis zum Eintritte der Dämmerung. Alle türkischen Angriffe wurden zurückgeschlagen. Da aber die Türken auf Anhöhen übernachteten, welche die russischen Vorderpositionen Tschelopetscheni und Klissa beherrschten, so räumten die Russen diese Positionen. Die übrigen russischen Truppen halten ihre früheren Positionen in Sicht von Arablonal besetzt und bewachen Lutikowo. Die Türken fahren fort, ihre Positionen zu besetzen, und ziehen allmählig Verstärkungen aus Sophia an sich.

Tergulassoff marschirt mit zwölf Bataillonen gegen Datum, Forts-Melli'off concentrirt bedeutende Streitkräfte bei Erzerum, Truppen und Belagerungspark von Kars herbeiziehend.

Im Libanon herrscht lebhafteste Erregung. Man verweigert die Absendung des Truppencontingents für die Pforte, weil der Libanon unter dem Protectorate Europa's stehe.

Die serbische Armee am Timok beträgt 15,000 Mann nebst 40 Geschützen, am Javor 12,000 und an der Drina 11,500 Mann. Bei Alexinaz sollen 21,000 Combattanten concentrirt sein. Der Fürst dürfte sich an die Spitze der letzteren Armee stellen.

Politische Rundschau.

Laibach, 17. Dezember.

Inland. Der Ausgleichsausschuss hat die Regierungsvorlage, betreffend die Einführung einer Verbrauchssteuer auf Petroleum, einstimmig abgelehnt.

Der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses hat im Ausgleichsausschusse den Wunsch ausgesprochen, es möge der Ausgleichsausschuss die jetzt in demselben in Verhandlung stehenden Vorlagen noch vor den Feiertagen erledigen, damit die betreffenden Berichte während den Feiertagen verfasst, gedruckt und vertheilt und nach Weihnachten sogleich auf die Tagesordnung gestellt werden können.

Sie in sein Zimmer führen. Warum aber vereinigen Sie den offenkundigen Namen eines Verbrechens mit dem Dr. Buonarotti's?"

Der Offizier sah Lady Helene mittheilig an. „Wissen Sie es nicht? Haben Sie keine Ahnung davon?“ fragte er.

„Nicht im entferntesten.“

„Nun, dieser Mann hier,“ und dabei zeigte er auf den lahmen Smith, „sagt, daß Sie hintergangen worden seien, Wylady, und daß Sie einen Verbrecher geheiratet haben, den zu verhaften ich abgesehen bin. Es ist eine sehr unangenehme Pflicht für mich, Wylady, aber ich muß den mir gewordenen Auftrag ausführen und wünsche nur, es möge sich bald herausstellen, daß die ganze Sache auf einem Irrthum beruht.“

„Ich zweifle nicht daran,“ bemerkte Helene; „wollen Sie nur zu Dr. Buonarotti selbst gehen.“

„Ich war bereits in seinem Zimmer, wo ich ihn nicht gefunden habe,“ sprach der Offizier. „Ist er nicht in Ihren Gemächern?“

Lady Helene erröthete bei dieser Frage, aber ruhig und fest antwortete sie:

„Nein!“

„Gewiß muß er hier sein!“ rief Smith, welcher mit Ungeduld den Augenblick herbeisehnte, der ihm

Der Wehrgelehrten-Ausschuss des Abgeordnetenhauses hat das Gesetz, betreffend die Rekrutenaushebung für das Jahr 1878, genehmigt. Heute den 17. d. hält das Herrenhaus eine Sitzung.

Ausland. Rußland wird, so erfährt die „Köln. Zg.“ aus Wien, einen Waffenstillstand zum Zwecke von Friedensverhandlungen eingehen, falls die Türkei Silistria, Rustschuk und Widin räumt, andernfalls nicht. Außer der Freiheit der Dardanellen-Schiffahrt und der Abtretung Armeniens gehört auch die Selbstständigkeit der Bulgarei unter einem nicht-russischen Fürsten sowie die Unabhängigkeit Rumäniens und Serbiens und die Vergrößerung Montenegro's zu den Friedensbedingungen, von welchen Rußland nicht abgeht und mit welchen Deutschland und Oesterreich einverstanden sein sollen. Falls die Türkei sich weigert, auf diese Bedingungen einzugehen, wird der Krieg fortgesetzt. Man gibt jetzt klar zu verstehen, daß man weder an die Integrität noch überhaupt an die Erhaltung der Türkei glaubt. Daß Bosnien und die Herzegowina schon bald an Oesterreich fallen werden, hält man in Wien für fast gewiß.

Der Berliner „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verfügung des Reichskanzlers, betreffend die Verlängerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages bis Ende 1878.

Der Sturm in Paris hat sich vorläufig gelegt, die Republikaner sind mit dem neuen, ausgemäßigten Republikanern zusammengesetzten Ministerium zufrieden. Die Deputiertenkammer votierte zwei Zwischstufen des Budgets und die vier direkten Steuern. Die Bonapartisten und Legitimisten erklärten, ebenfalls für die Bewilligung zu stimmen, ohne dem Ministerium jedoch damit ihr Vertrauen zu votieren.

Die verschiedenen Blätter constatieren, daß die Pforte die diplomatische Intervention der Mächte angerufen hat. Im Londoner Ministerrathe kam bereits die türkische Circularnote zum Vortrage, worin die Pforte sich bereit erklärt, die Mediation Europa's anzunehmen, nachdem die beiderseitige Waffenehre reichlich befriedigt, das Land noch nicht am Ende seiner Hilfsquellen und bereit ist, für die Unabhängigkeit und Integrität alles zu opfern. Die Pforte wünsche aber das Blutvergießen beendet zu sehen und appelliere an den Gerechtigkeitsinn der Großmächte.

Zur Tagesgeschichte.

— Resolution. Für die auf gestern nach Budapest einberufene Volksversammlung wurde nachstehende Resolution vereinbart: „Die Bildung neuer Staaten an der

das ergötzliche Schauspiel der Gefangennahme seines Feindes gewähren sollte. „Sie werden ihn in den Zimmern Ihrer Ladyschaft finden. Eine bloße Anfrage ist nicht genügend! Ich mache Sie für die Gefangennahme verantwortlich und werde Sie Ihres geringen Eifers wegen bei Ihren Vorgesetzten anzeigen. Erst weigerten Sie sich, die Hinterseite des Hauses besetzen zu lassen, und nun stehen Sie hier und verschwenden die Zeit mit nutzlosen Verhandlungen, gerade als ob Sie dem Verbrecher Zeit zum Durchbrennen lassen wollten!“

Diese Vorwürfe, wenn auch gerechtfertigt, waren dem Offizier doch zu stark; er wurde glühend roth vor Zorn und befahl mit donnernder Stimme dem lahmen Smith zu schweigen.

„Wenn Sie meine Worte bezweifeln,“ sprach Lady Helene ruhig, zu dem Offizier gewendet, „so haben Sie die Freiheit, meine Zimmer zu durchsuchen. Delaney, begleiten Sie den Herrn.“

Der Offizier entschuldigte sich nochmals mit seiner Pflicht und folgte, begleitet von seinen Leuten, dem Hofmeister. Der lahme Smith wollte ebenfalls folgen, wurde aber, ungeachtet seiner Drohungen, von den Dienern zurückgehalten.

(Fortsetzung folgt.)

unteren Donau und die Verletzung der Integrität der Türkei sind für die Monarchie gefährlich. Für die Monarchie ist die Zeit zu bewaffneter Intervention gekommen. Die Nation würde eine diesbezügliche Forderungsbekanntmachung mit Freigebigkeit hinnehmen.“

— Aus dem Vatican. Eine bisher geheim gehaltene, den Kardinalen unter strengster Censur mitgetheilte päpstliche Verfügung, betitelt: „Constitutio sodis apostolica muneris,“ vom 18. Mai 1873 ordnet nach Mittheilung des „P. Lloyd“ unter Abänderung der bisherigen Bestimmungen an, daß beim Conclave die Kardinalen des Eides auf Beobachtung der bisherigen Vorschriften über das Conclave entbunden werden und folgende Bestimmungen zu gelten haben: Das Conclave darf nicht in Italien erfolgen, sondern in Malta, Monaco oder einer kleinen Stadt Frankreichs. Die Kardinalen können sich noch bei Lebzeiten des Papstes über die Person des zu wählenden Nachfolgers einigen, aber unter Geheimhaltung des Namens.

Total- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Der neu ernannte Statthalter Herr v. Widmann) empfing gestern die Abschiedsvisiten sämtlicher in Laibach und in den nahegelegenen Bezirken stationierten höheren Staatsbeamten, des Landesauschusses, des Gemeinderathes, des hohen Aeras, der Unterrichtsanstalten und vieler Honoratoren und Corporationen.

— (Der hiesige Kasinoverein) vollzog gestern die Ergänzungswahlen an Stelle der statutenmäßig ausgeschiedenen Directionsmitglieder; gewählt wurden die Herren: Handelsmann Leopold Bürger, Oberlieutenant Klement Fuchs, Anton Ritter v. Gariboldi, Oberlandesgerichtsrath Johann Kaprey, Bürgermeister Anton Lashan, Handelsgesellschafter Josef Luchmann, Fabrikant Albert Samassa und Professor Andreas Zech; zu Rechnungsrevidenten die Herren Max Krenner und Josef Prehnig.

— (Leicheneinssegnung.) Am 14. d. nachmittags 3 Uhr fand in der Pfarrkirche zu den Heiligen Schutengelern auf der Wieden in Wien die feierliche Einssegnung der Leiche des Reichsrathsabgeordneten Grafen Hyacinth Thurn-Balassina statt. Dem Traueracte wohnten die Minister Kasser, Stremaier, de Pretis, Glaser und Glumbeck, der Statthalter Freiherr Conrad v. Epbesfeld, der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Reichbauer und zahlreiche Abgeordnete bei.

— (Ein ungerechtes, vorlautes, verwegenes Urtheil.) Die „Novice“ haben seit geraumer Zeit die in früheren Jahren eingehaltene gemäßigte Bahn verlassen, auch sie befehlen sich, die Action der parlamentarischen Corporationen in den Augen ihrer Leser herabzusetzen. „Novice“ schreiben: „Unser gegenwärtiges Oesterreich ist wirklich merkwürdig, es arbeiten gegenwärtig sechs Parlamente — zwei Abgeordnete, zwei Herrenhäuser und zwei Delegationen und doch richten alle zusammen nichts aus.“ Welch' günstige Erfolge könnten nicht diese sechs legislativen Corporationen registrieren, wenn die Patrone der „Novice“ in denselben sich und Stimme hätten!

— (Spenden für die frei. Feuerweh.) Anlässlich des Brandes in der Spitalgasse spendeten die Herren: Schmitt F. M. 20 fl., Schupfnig & Weber 20 fl., Kordin Josef 20 fl., Grill Anton 4 fl.

— (Erlischen von Epidemien.) Die am 14. Oktober l. J. in der Ortsgemeinde St. Michael, Ortsgemeinde Großnussdorf (176 Einwohner), ausgebrochene Typhus-epidemie ist am 30. November erloschen erklärt worden. Es erkrankten 8 Männer, 5 Weiber, 2 Kinder, zusammen 15; hievon genasen 8 Männer, 2 Weiber, 2 Kinder; es starben 3 Weiber. — Die am 17. Oktober d. J. in den Ortsgemeinden Leskovec und Debendol zum Ausbruch gelommene und im Laufe des Octobers und Novembers sich auf die Ortsgemeinden Weizelsburg, Kreuzdorf, Großlaß, Draga, Pösendorf, St. Veit bei Sittich und Cesence (sämmliche in der Bezirkshauptmannschaft Bittai) erstreckende Scharlach-Friesel-Diphtheritis-Epidemie ist am 6. Dezember als erloschen erklärt worden. Es erkrankten in 19 Ortsgemeinden mit 2032 Einwohnern seit Beginn der Epidemie 17 Männer, 26 Weiber, 120 Kinder; hievon genasen 15 Männer, 15 Weiber, 99 Kinder; es starben 2 Männer, 1 Weib, 21 Kinder. Die Morbidität beträgt demnach 8 Prozent der Bevölkerung; die Mortalität beträgt 14 Prozent der Erkrankten.

— (Für Landwirthe und Viehhändler.) In den nachbarlichen Steiermärkischen Bezirken werden in nachgenannten Ortschaften und an folgenden Tagen Jahr- und Viehmärkte abgehalten, u. z. am 19. Dezember in Rann und Lückern; am 21. in Lüsser, 27. in Rann und Weltenstein, 28. in Murck.

— (Landchaftliches Theater.) „Der Courier des Jaren“ warf der Direction Frischke nicht jene ausgiebige Rente ab, die sie mit Sicherheit erwartete. Das Publikum erkannte die lobenswerthe Kunstfertigkeit des Herrn Milanhi bei Anfertigung der Decorationen an, der „Wintergarten des Jaren“, der „Marktplatz zu Nischynowgorod“, das „Telegraphenbureau“ sind meisterhaft ausgeführt. Die vorgefrigte und gestrige Aufführung erlebte guten Besuch, aber das Publikum konnte und wollte sich mit dem ernstlichen Sujet nicht befreunden, es verlangt „in ernster Zeit“ heitere Szenen auf der Bühne.

— (Aus dem Konzertsaale.) Das gestrige zweite Saisonkonzert der philharmonischen Gesellschaft schien die zahlreich versammelte Zuschauerschaft nicht besonders begeistert zu haben. Der vorgeführte Grazer Gast, die Pianistin Fräulein von Körber, verfügt über lobenswerthe Fertigkeit, jedoch das Spiel leidet an Kälte, die sich namentlich im Mitteltheile des Beethoven'schen Konzertes und in der Nocturne von Chopin äußerte. Dem Fräulein v. Körber und allen Pianisten und Pianistinnen zweiten und niederen Ranges möchten wir die Mahnung ans Herz legen, in unserem Konzertsaale den Vortrag von Liszt'schen „Ungarischen Naphobien“ vermeiden zu wollen. Der Gast wurde freundlich empfangen und für seine Leistungen mit Beifall und Hervorruf ausgezeichnet. Fräulein Karoline Döck überraschte die Gesellschaft durch Vortrag dreier Gesangsstücke von Abt, Lassen und Reinecke. Das geschätzte ausübende Mitglied der philharmonischen Gesellschaft ist im Besitze einer prächtigen, ausgiebigen, voll- und wohlklingenden Stimme; Fräulein Döck kann sich mit voller Veruhigung an größere Piecen, beispielsweise an Arien aus klassischen und großen modernen Opern wagen, der Erfolg wird gewiß günstig ausfallen. Würden bei einiger Mühe nicht in unseren eigenen musikalischen Gesellschaftskreisen hervorragende Pianistinnen, Sänger und Sängertinnen aufzufinden sein, die sich bereit finden würden, bei den Gesellschaftskonzerten mitzuwirken und so gesteigertes Leben und höheren Reiz in die Saison zu bringen? Warum denn in die Ferne schweifen? Großen Genuß gewährte Musikern von echtem Schwot und Korn die Auf-führung der „Lud'schen Overture zur Oper „Sphigenie“, tadellos ausgeführt vom Orchester. Minder befriedigt zeigte sich die Zuschauerschaft von dem Vortrag der Schubert'schen C-dur Symphonie für das Orchester. Diese Composition ist zu breit angelegt, zu lange ausgezogen und ermüdet das Ohr; zur Befähigung dieses kurzen Entschlusses die Thatsache, daß ein großer Theil der Zuschauer schon vor Beginn des letzten Satzes den Konzertsaal verließ. Der Konzertsaal befand sich in nicht guter und unseres Erachtens auch in zu tiefer Stimmung.

Aus dem Schwurgerichtssaale.

Laibach, 14. Dezember.

(Verbrechen der Kreditpapierfälschung.) (Schluß.)

Die zahlreichen Zeugenaussagen bestätigen die Schuld der Angeklagten, und hinsichtlich des Josef Lazzar treten neue erschwerende Verdachtsgründe auf, die zur Folge haben, daß die Verhandlung gegen Lazzar eingeleitet wurde und eine weitere Untersuchung eingeleitet werden wird. Wer der Inhaber dieser Banknotenfälschungsfabrik und wo dieselbe ist, konnte aus dem Gange der Verhandlung nicht entnommen werden.

Nachdem das Beweisverfahren geschlossen war, zog sich der Gerichtshof zur Fragestellung zurück, und wurde den Geschwornen folgende Hauptfragen vorgelegt: Sind die Angeklagten: Franz Fida, J. Lorenzini, J. Anzil und Luigi Ermacora des Verbrechens der Kreditpapierfälschung, begangen dadurch, daß sie zehn Stück auf photographischem Wege erzeugte, mit Wasserzeichen und grünem Ueberdruck versehene Beihingulden-Noten der priv. österreichischen Nationalbank zur Wiederausgabe und Weiterverbreitung annahmen, schuldig oder nicht schuldig? und ist Johann Presel dieses Verbrechens mitschuldige oder nicht?

Der Verteidiger Konsegg stellte den Antrag: Der Gerichtshof möge hinsichtlich des Ermacora die Frage auf Verbrechen des Betruges stellen, indem derselbe die von Anzil erhaltenen Beihingulden-Noten vielleicht bekommen haben dürfte, ohne Wissen, daß dieselben falsch wären. Der Staatsanwalt bemerkte jedoch dem entgegen, daß Ermacora bereits ein umfassendes, im Protokoll niedergelegtes Geständnis abgelegt, in welchem er selbst angab, daß diese von ihm auszuweisenden Noten von Anzil ihm als falsch bezeichnet wurden, und Ermacora davon Kenntnis hatte, daß dies keine echten Noten wären, da ja Anzil ihm versprochen, für das Auswechseln des Geldes ihm eine Belohnung zukommen zu lassen.

Nachdem die Geschwornen durch ihren Obmann Le-denig auf die Schuld der Angeklagten bezughabenden

Fragen — mit Ausnahme jener den Angeklagten Presel betreffenden, welche sie einstimmig verneinten — einstimmig bejahend hatten, sprach der Gerichtshof die übrigen vier Angeklagten des Verbrechens der Kreditpapierfälschung schuldig und verurtheilte Franz Fida zu zehn Jahren, Giovanni Lorenzini zu sieben Jahren, Giovanni Anzil zu sechs Jahren und Luigi Ermacora zu drei Jahren schwerenerkers, bei sämmtlichen verurtheilt durch einen Posttag in jedem Monate. Gegen Lorenzini, Anzil und Ermacora wurde auch die Landesverweisung aus dem österreichischen Staate verhängt. — Johann Presel wurde freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt.

Witterung.

Laibach, 17. Dezember.

Morgens dichter Nebel, mittags etwas gelichtet, Sonnenschein, schwacher WSW. Temperatur: morgens 7 Uhr — 12° 6', nachmittags 2 Uhr — 6° 9' C. (1876 + 4° 8'; 1875 + 1° 6' C.) Barometer 741 33 mm. Das Tagesmittel der Temperatur am 15. d. — 9° 5' und am 16. d. — 10° 9'; beziehungsweise um 1° 4' und 9° 5' unter dem Normale.

Angelkommene Freunde

am 17. Dezember.

Hotel Stadt Wien. Premru, Kojhana. — Krifer, Reil, Gran. — Hirschwann, Oblat, Rste.; Pimpich Angelina, Mad. Schajer, Wänzburg und Böfker, Wien. — Klancik, Bezirkshauptmann, Stein. — Graf Thurn, Def., Radmannsdorf. — Galavini, Italien. — Ritter v. Spinler, Generalleutnant der Grazer Versicherungsanstalt; Kröll, Reil, und v. Körber Julie, Majorswitwe, Graz. — von Ambrosioni, Pola. — Haffinger, Getreidehändler, Stublweißenburg. — Wendelin, Wien.

Hotel Elefant. Sonnenberg, Rfm., Kanischa. — Galavani und Marfilio, Triest. — Schusterwitsch, Steinbüchl. — Hönigmann, Reil, und Glas, Rfm., Wien. — Bohing, Bernwaller, Rassenfuß. — A. Jaruzzi und G. Jaruzzi, Udine. — Mayr, Hölsm, Graz.

Stadt Laibach. Bulowitsch, Graz. — Mistl, Pest.

Kahren. Prevc, Krainburg. — Birl Maria, Domjale. — Neuz, Triest.

Als unterstützende Mitglieder der Laibacher freiwill. Feuerwehr

leisteten den Jahresbeitrag pro 1877:

Herr v. Redange mit 5 fl.
Frau Terping „ 10 „

(Wird fortgesetzt.)

Lebensmittel-Preise in Laibach

am 15. Dezember.

Weizen 9 fl. 51 kr., Korn 6 fl. 50 kr., Gerste 5 fl. 73 kr., Hafer 3 fl. 25 kr., Buchweizen 6 fl. 34 kr., Hirse 5 fl. 69 kr., Anuruz 6 fl. 80 kr. pr. Hektoliter; Erdäpfel 3 fl. 5 kr. pr. 100 Kilogramm; Fislolen 7 fl. — kr. pr. Hektoliter; Rindschmalz 92 kr., Schweinseil 80 kr., Speck, frisch, 63 kr., Speck, gefeicht, 70 kr., Butter 78 kr. pr. Kilogramm; Eier 3 kr. per Stück; Milch 7 kr. per Liter; Rindfleisch 52 kr., Kalbfleisch 52 kr., Schweinefleisch 46 kr. pr. Kilogramm; Hen 2 fl. 5 kr., Stroh 1 fl. 78 kr. pr. 100 Kilogramm; hartes Holz 6 fl. 50 kr., weiches Holz 4 fl. 50 kr. pr. vier C-Meter; Wein, rother 24 fl., weißer 20 fl. pr. 100 Liter.

Theater.

Heute slovenische Vorstellung.

Morgen (gerader Tag):

Zum Vortheile der Directrice Frau Frischke-Wagner.

Zum fünftenmale:

Die Porträtdame.

Romische Operette in 3 Acten von Bell und Genet. Musik von Wolf.

Telegramme.

Wien, 16. Dezember. Der Gemeinderath wählte Dr. Felder wieder zum Bürgermeister von Wien.

Budapest, 16. Dezember. Ein türkenfreundliches Meeting, von etwa 8000 Personen besucht, nahm eine Resolution an, daß die ungarische Regierung mit allen Mitteln, selbst unter Anwendung bewaffneter Macht, der weiteren Machtausbreitung Rußlands entgegenzutreten. Die die Resolution überreichende Deputation wurde von Tisza nicht empfangen, weil sie von der Volksmenge begleitet war. Als die Volksmenge zu excedieren begann, wurde der Platz von der Polizei ohne Schwierigkeit gesäubert.

Cattaro, 16. Dezember. Sicherem Vernehmen nach ist die türkische Besatzung von Antivari, welche mit dem Fürsten von Montenegro in keine

direkten Verhandlungen treten will, bereit, Antivari an Oesterreich-Ungarn zu übergeben.

Belgrad, 16. Dezember. Der Fürst reiste ins Hauptquartier nach Alexina, ab. Offiziell wird berichtet, das Morawacorp habe die türkische Grenze überschritten, die die Wramor-Anhöhen dominierenden Ortschaften Satscheniza und Topolniza besetzt und daselbst Batterien errichtet.

Rom, 16. Dezember. In Anbetracht der parlamentarischen Situation demissionierte das Kabinett Depretis. Der König nahm die Demission an und beauftragte Depretis, ein neues Kabinett zu bilden.

Telegraphischer Kursbericht

am 17. Dezember.

Papier-Rente 63 90. — Silber-Rente 66 90. — Gold-Rente 74 85. — 1860er Staats-Anlehen 113 20. — Bankactien 795. — Creditactien 208 80. — London 119 20. — Silber 104 85. — R. I. Münzdaten 5 65. — 20-Francs Stücke 9 56 1/2. — 100 Reichsmark 58 90.

300

kleine Kisten, zu Postsendungen geeignet, sind einzeln und billig zu haben in Franz Kollmanns Glashandlung, Hauptplatz. (629) 8—1

Ein

Kaffeehaus,

vollständig eingerichtet, auf frequentem Posten, wird gegen mäßigen Zins und Caution verpachtet. Näheren Bescheid gibt F. Müllers Annoncen-Bureau in Laibach, Herren-gasse Nr. 6. (625)

Herren-Wäsche, eigenes Erzeugnis, solide Arbeit, bester Stoff und zu möglichst billigem Preise empfiehlt

C. J. Hamann, Hauptplatz Nr. 17.

Auch wird Wäsche genau nach Maß und Wunsch angefertigt und nur bestpassende Hemden verabfolgt. (311) 68

Spizwegerich-Saft.

Dieser unschätzbare Saft dient als Heilmittel für Brust- und Lungenleiden, Bronchial-Verkeimung, Husten, Heiserkeit u. Eine große Flasche sammt Anweisung kostet 80 kr., eine kleine Flasche sammt Anweisung 60 kr.

Depot für Krain bei Victor v. Trnkoczy, Apotheker „zum goldenen Einhorn“ in Laibach, Rathhausplatz Nr. 4. (503) 10—10

Die Modenwelt.

Am Donnerstag den 13. Dezember ist Nr. 6 (vom 17. Dezember) ausgegeben worden. Bestellungen auf das laufende Quartal werden noch fortwährend von allen Buchhandlungen und Postämtern angenommen und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pf. oder 75 kr. ö. W., mit Franco-Postversendung 1 fl. 5 kr.

Pariser

Glas-Photographien (Kunst-Ausstellung).

Vom 16. bis 19. Dezember ist ausgestellt: XVI. Serie.

Pöle-möle (diverse Ansichten).

Zu sehen im Hause der Handels-Lehranstalt am Kaiser Josephsplatz Nr. 12.

Geöffnet von 10 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Eintritt 20 kr. (537) 44

Eine Partie Glasbilder ist zu verkaufen, auch einzeln.

Gedentafel

Über die am 19. Dezember 1877 stattfindenden
Recitationen.

1. Feilb., Jamnik'sche Real., Stein, OÖ. Oberlaibach. — 1. Feilb., Jaksel'sche Real., Gdovnik, OÖ. Idria. — Reaff. J. Feilb., Sredot'sche Real., Nevecke, OÖ. Adelsberg. — 1. Feilb., Prošovec'sche Real., Werschul, OÖ. Laas. — 1. Feilb., Luder'sche Real., Idria, OÖ. Idria. — Einzige Feilb., Badnal'sche Real., Grmoeth, OÖ. Oberlaibach.

Am 20. Dezember.

3. Feilb., Litovic'sche Real., Vodvutnje, OÖ. Sittich. — 3. Feilb., Strel'sche Real., Rassenfuß, OÖ. Rassenfuß. — 3. Feilb., Bidrich'sche Real., Dorn, OÖ. Adelsberg. — 3. Feilb., Marzovic'sche Real., Pinta, OÖ. Krainburg. — 3. Feilb., Zumer'sche Real., Untergerlach, OÖ. Radmannsdorf. — 2. Feilb., Zuzel'sche Real., Großblaschiz, OÖ. Großblaschiz. 2. Feilb., Polšcar'sche Real., Gottschee, OÖ. Gottschee. — Reaff. 3. Feilb., Gemeindevrat, Unterbach, OÖ. Adelsberg. — 1. Feilb., Sterbenz'sche Real., Untertappelwerth, OÖ. Rudolfswerth. — Neuentliche Feilb., Bobel'sche Real., Neudirnbad, OÖ. Adelsberg. — 1. Feilb., Graf'sche Real., OÖ. Sittich. — 1. Feilb., Bojar'sche Real., Goryme, OÖ. Adelsberg. — 1. Feilb., Struna'sche Real., Priskova, OÖ. Sittich. — Reaff. 1. Feilb., Jatic'sche Real., Maleduse, OÖ. Sittich. — 1. Feilb., Luser'sche Real., Gredb., Herrschaft Ruperstschhof, OÖ. Rudolfswerth. — 1. Feilb., Globenit'sche Real., Pfarrgilt St. Kanjan, OÖ. Rudolfswerth. — 1. Feilb., Gimerant'sche Real., Dobrava, OÖ. Rudolfswerth. — 1. Feilb., Fabjanč'sche Real., Pfarrgilt Weistirchen, OÖ. Rudolfswerth. — 1. Feilb., Buder'sche Real., Tschermolnitz, OÖ. Rudolfswerth. — 1. Feilb., Daudic'sche Real., Großliponj, OÖ. Rudolfswerth. — Reaff. 3. Feilb., Lusezil'sche Real., Oberfischana, OÖ. Adelsberg. — Reaff. 3. Feilb., Stavatina'sche Real., Graz, OÖ. Adelsberg.

Gewölb- Stellagen

sind billig zu verkaufen. Wo?
sagt F. Müllers Annoncen-
Bureau in Laibach, Herren-
gasse Nr. 6. (628) 2-1

Florianigasse Nr. 15/42,
rückwärts II. Stock, sind zwei
Stück gute, ausgespielte, alte

Violinen

die eine 98 Jahre alt, zu ver-
kaufen. (628) 3-3

Weihnachts-Lager

der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

von

Kleinmayr & Bamberg in Laibach.

Empfehlenswerthe Festgeschenke.

Kinderschriften

für das Alter bis zu sieben Jahren.

I. a) Bilderbücher ohne Text.

ABC- und Bildertafeln in Quart, fl. 1.80.
Anschauungsbilderbuch f. liebe Kleine 75 kr.
Anschauungsunterricht, erster, fl. 3.90.
Bilder zum Anschauungsunterricht, 6 Theile.
5. Aufl., Folio. 1—3 à fl. 3.60, 4 und 5 à fl. 2.88,
6 à fl. 3.90.
Bilderbogen, Münchener, Folio, geb. schwarz
fl. 2.5, coloriert fl. 3.15.
Bilderbuch, schönstes, unzerreissbares, 3. Aufl.,
fl. 2.70.
Bilderbuch, unzerreissbares, Querfolio, 4. Aufl.,
fl. 2.70.
Bilderbuch, naturhistorisches, in drei Sprachen,
fl. 1.20.
Bildertafeln, unzerreissbare, Folio, fl. 2.70.
Breitschwert, Zaubergeige, Wunderflinte und
Hexenpfanne, fl. 1.80.
Diefenbach, der Kinder Schaulust, Quart, 90 kr.
— Scherz und Ernst, Quart, fl. 1.20.
— Guckkasten-Bilderbuch, fl. 1.50.
Hausthiere, unsere, 2. Aufl., Quart, fl. 1.80.
Idyllen aus dem Kinderleben, 90 kr.
Kinderlust, 2. Aufl., 3 fl.
Kinderlust, unzerreissbares Bilderbuch, fl. 1.50.
Kindesleben bei den Hausthieren, Quart, 80 kr.
Kleinkinder-Bilderbuch, 5. Aufl., in Quart,
fl. 1.80.

Liebliche, meine, in Quart, fl. 1.50.
Mädchenspiegel, fl. 2.40.
Menagerie, kleine, 5. Aufl., Quart, 85 kr.
Naturgeschichte der drei Reiche, 2. Aufl., fl. 1.20.
Naturgeschichte, unzerreissbare, fl. 3.
Prachtbilderbuch, deutsches, 2. Aufl., Quart,
fl. 2.70.
Treiben, fröhliches, in Stadt und Land, Quart,
60 kr.
Wie das Kind sein soll, 4. Aufl., 60 kr.

I. b) Bilderbücher mit beweglichen Figuren.

Bilderbuch, das wunderbare, Quart, fl. 2.70.
Häberlin, Nehmt's zu Herzen, Quart, fl. 2.70.
Ländlich, sittlich. Mit Kautschukkopf, fl. 1.20.
Verwandlungs-Bilderbuch, neues, fl. 1.20.

II. ABC- und Lesebücher.

ABC für wackere Kinder, 2. Aufl., Quart, 90 kr.
ABC-Buch, buntes, 3. Aufl., fl. 1.5.

ABC-Buch, das deutsche, Quart, fl. 3.60.
— Goldenes, 3. Aufl., 90 kr.
— Grosses, 3. Aufl., fl. 1.50.
— Mein, 6. Aufl., Quart, 90 kr.
Bilderbuch, naturgeschichtliches, 3. Aufl., Folio,
fl. 4.80.
Bohny, neues Bilderbuch, 10. Aufl., Folio, fl. 3.60.
Diefenbach, das ganze Einmaleins in Reimen,
5. Aufl., Quart, fl. 1.50.
— Des Kindes erstes Rechenbuch, Quart, fl. 2.70.
Ewald, buntes ABC- und Bilderbuch, 4. Aufl.,
90 kr.
Festfreunden der Kinderwelt, 3. Aufl., 90 kr.
Frag- und Antwort-Bilderbuch, fl. 2.70.
Für d. kl. Welt aus Haus und Feld, Quart,
fl. 1.20.
Hosemann, Bilder für artige Kinder, fl. 2.70.
Kühn, ABC-Buch für artige Kinder, 3. Aufl.,
75 kr.
Leutemann, Hausthiere, Quart, 60 kr.
— Wilde Thiere, Quart, 72 kr.
Milli und Mimi, die zwei niedlichen Kätzchen,
Quart, 90 kr.
Musher-ABC-Buch, 5. Aufl., Quart, fl. 1.50.
Normann, Pracht-ABC-Buch, 2. Aufl., Quart,
fl. 2.70.
Oehlwein, des Kindes erstes Buch, fl. 2.16.
Pletsch, der alte Bekannte, Quart, fl. 3.60.
— Blatt für Blatt, Quart, fl. 1.80.
— Gute Freundschaft, 5. Aufl., Quart, fl. 1.80.
— Ein Gang durchs Dörfchen, Quart, fl. 2.40.
— Unser Hausgärtchen, Quart, fl. 3.60.
— Hausmütterchen, 2. Aufl., Quart, fl. 1.80.
— Jahrein, jahraus im Elternhaus, fl. 1.80.
— Auf dem Lande, 2. Aufl., Quart, fl. 3.60.
— Für kleine Leute, 2. Aufl., Quart, fl. 1.80.
— Nesthäkchen, Quart, fl. 2.70.
— Allerlei Schnick-Schnack, 3. Aufl., fl. 3.60.
— Springinsfeld, 2. Aufl., Quart, fl. 2.70.
— Stillvergnügt, fl. 2.70.
— Kleines Volk, fl. 1.80.
— Was willst du werden? 3. Aufl., fl. 2.70.
— Wie's im Hause geht nach dem Alphabet,
6. Aufl., fl. 1.80.
Pracht-ABC-Buch, 4. Aufl., Folio, fl. 1.80.
Reinick's ABC-Buch, Prachtausgabe, fl. 3.60.
Scherz und Ernst, 4. Aufl., 90 kr.
Schreibers Bilder-Einmaleins, Quart, fl. 1.80.
Sonderland, drei Freunde, 2. Aufl., fl. 3.15.
Spiel und Leben, 4. Aufl., Quart, fl. 1.10.
Spielereien für Kinder, 80 kr.
Tändeleien für das frühe Jugendalter, 7. Aufl.,
90 kr.
Was das Kind freut, 4. Aufl., Quart, 75 kr.